

Die OSZE im Kampf gegen Terrorismus

Autor(en): **Arx, Pierre von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die OSZE im Kampf gegen Terrorismus

Die Sicherheit Europas – und damit diejenige der Schweiz – ist eng mit dem Mittelmeer und dem Nahen Osten verknüpft. Angesichts einer rasch wachsenden Bedrohung setzte die Schweiz in ihrem Präsidentschaftsjahr 2014 ein klares Schwergewicht auf die Bekämpfung des Terrorismus. Mittlerweile hat sich die OSZE auf diesem Gebiet zu einem wichtigen Akteur entwickelt.

Pierre von Arx

Die tragischen Anschläge in Paris, Brüssel und Kopenhagen von anfangs 2015, die täglichen Kämpfe mit und Zerstörungen durch IS in Syrien, Irak und Libyen sowie zahlreiche, grossangelegte terroristische Angriffe in Afrika veranlassen heute alle Staaten und internationale Sicherheitsorganisationen, im Kampf gegen den Terrorismus ein breites Spektrum von Massnahmen zu ergreifen. Koordinierte Aktionen zwischen den verschiedenen Regionen der Welt bilden dabei einen Schlüsselfaktor. So ist die Lage in Europa eng mit der Sicherheit im Mittelmeerraum, Nahen Osten und sogar in Zentralasien verbunden. Unter dem Schweizer Vorsitz 2014 entwickelte die OSZE im Bereich der Bekämpfung von Terrorismus – insbesondere auf den Gebieten «Entführung zwecks Erpressen von Lösegeld» sowie «ausländische terroristische Kämpfer» – zahlreiche Aktivitäten. Die Schweiz ist überzeugt, dass der Kampf gegen den Terrorismus multidimensional geführt werden muss und dass dabei die Rechtsstaatlichkeit, das Völkerrecht sowie die Grundfreiheiten, die das Fundament unserer Demokratie bilden, zu respektieren sind.

Komparative Vorteile der OSZE

Die OSZE verfügt über die Vorteile einer breiten Mitgliederbasis von 57 Staaten, über ein umfassendes Konzept für die Sicherheit, über flexible Organisationsstrukturen, mehrere Feldmissionen sowie über eine enge Zusammenarbeit mit den OSZE-Kooperationspartnern – sechs Mittelmeerländer und fünf asiatische Staaten. Es gibt keine andere Organisation, in welcher sich Russland, die Türkei, die USA und Kanada mit den EU-Mitgliedern,

den Staaten des Balkans, des Kaukasus und Zentralasiens zusammensetzen, um die Terrorismusbekämpfung unter einem multidimensionalen und umfassenden Ansatz zu behandeln. Die OSZE besitzt eine eindrucksvolle Palette an Know-how bezüglich der Bekämpfung grenzüberschrei-



Al-Shabaab-Miliz.

Bilder: OSZE

tender Bedrohungen, politisch-militärischer Fragen, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit. Die OSZE-Mitglieder haben in den letzten 20 Jahren zahlreiche politisch bindende Dokumente verabschiedet, darunter einen konsolidierenden Rahmen für die Bekämpfung des Terrorismus, einen strategischen Rahmen für die polizeiliche Zusammenarbeit sowie je ein Konzept zur Bekämpfung illegaler Drogen und zum Grenzmanagement. Die OSZE spielt als eine regionale Organisation gemäss Kapitel VIII der UNO-Charta auch eine führende Rolle bei der Umsetzung von Vorgaben der Vereinten Nationen.

Entführung für Lösegeld (Kidnapping for Ransom, KFR)

Im letzten Jahrzehnt gab es erhebliche Fortschritte bei der Bekämpfung der Geldflüsse terroristischer Organisationen. Daher sahen sich solche Gruppen gezwungen, nach anderen Finanzierungsformen

zu suchen. Heute hat sich KFR zu einer wichtigen Finanzierungsquelle für Terrorgruppen entwickelt – neben dem illegalen Handel mit Drogen und Kunst. Die staatlichen Akteure erkennen heute, dass Lösegeldzahlungen nicht nur die Rekrutierung von neuen Terroristen unterstützen,

sondern auch Anreize für künftige Entführungen schaffen. Bundesrat Didier Burkhalter kündigte deshalb bereits im Juli 2013 eine internationale Konferenz zur Terrorismusbekämpfung für April 2014 an, bei welcher KFR im Zentrum stehen sollte. Im Juni 2013 hatten auch die G8-Staaten eine Erklärung über präventive Massnahmen der internationalen Gemeinschaft gegen die Entführung durch Terroristen zwecks Lösegeldbeschaffung verabschiedet. Im Januar 2014 hiess zudem

der UNO-Sicherheitsrat die ausschliesslich KFR betreffende Resolution 2133 gut.

Ausländische terroristische Kämpfer (Foreign Terrorist Fighters, FTF)

Viele Staaten sind besorgt über die steigende Anzahl von Menschen – vor allem von Jugendlichen – die sich von Extremisten verleiten lassen und deshalb zu hoher Gewaltbereitschaft neigen. Wenn solche Personen in Kriegsgebiete reisen, sich terroristischen Gruppen anschliessen und dadurch weiter radikalisiert werden, entsteht eine neue massive Bedrohung – nicht nur für die Herkunftsländer, sondern auch für Dritt- und Zielstaaten.

Im September 2014 verabschiedete der UNO-Sicherheitsrat einstimmig die Resolution 2178, die sich mit der Einschränkung der Bewegungsfreiheit von FTF, der Verbesserung der Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs, dem Erlass von Rechtsvorschriften für Straftaten so-

wie der Bekämpfung von gewalttätigem Extremismus befasst. Beide Resolutionen – 2178 und 2133 – verlangen ausdrücklich eine bessere regionale Kooperation und stärken damit die OSZE.

Rolle der OSZE unter dem Vorsitz der Schweiz

Ab 2013 war die Schweiz Initiatorin einer Reihe regionaler Konferenzen für den Mittelmeerraum, die gemeinsam mit der OSZE und der UNODC, dem Büro der UNO für Drogen- und Verbrechenbekämpfung, organisiert wurden. Der Sinn der Veranstaltungen lag darin, hochrangige Behördenvertreter zusammenzuführen, welche für Terrorismusbekämpfung sowie Polizei- und Justizkooperation verantwortlich sind. Damit soll die Zusammenarbeit nicht nur zwischen den nordafrikanischen Ländern, sondern auch mit den OSZE-Staaten verbessert werden.

Seit 2014 werden ausserdem an den monatlichen Sitzungen des OSZE-Sicherheitskomitees in Wien regelmässig aktuelle Fragen im Bereich Terrorismusbekämpfung besprochen, wie zum Beispiel die Finanzierung des Terrorismus, das Grenzmanagement, die regionale Zusammenarbeit und das «Community Policing» (bürgernahe Polizei). Die OSZE hat mit der Expertise und der finanziellen Beteiligung der Schweiz zwecks Bekämpfung des Phänomens des «gewalttätigen Extremismus und der Radikalisierung, welche zu Terrorismus führen» (VERLT), Leitli-



Soldaten wie Zivilisten: IS ruft zu Tötung «Ungläubiger» auf (n-tv.de).

nien erarbeitet. Diese bilden eine hervorragende Referenz für die Zusammenarbeit zwischen Justiz, Polizei, lokalen Gemeinschaften und nationalen Minderheiten.

Wie bereits erwähnt, fand im April 2014 in Interlaken eine hochrangige internationale Konferenz zum Thema Terrorismusbekämpfung statt. Sie widmete sich den hochaktuellen Themen KFR, FTE, den Fragen der Legalität, der Transparenz und der Menschenrechte. Dieser Anlass brachte nationale Antiterrorkoordinato-

ren, hohe Vertreter der UNO, der Interpol, des Global Counter Terrorist Forum (GCTF), der EU sowie zahlreichen NGOs zusammen. Diese Spezialisten erörterten Möglichkeiten, um die Finanzierungsquellen des Terrorismus auszutrocknen, sowie Massnahmen, welche verhindern sollen, dass sich speziell Jugendliche im Ausland terroristischen Gruppen anschliessen. Die daraus hervorgehenden «Emp-



Der Autor bei einer OSZE-UNODC Antiterrorismus-Konferenz.

fehlungen von Interlaken» schufen die Basis von zwei Abschlussdokumenten des OSZE-Ministerrattreffens.

Zwei Erklärungen des OSZE-Ministerrats in Basel

Unter der Leitung des Schweizer OSZE-Vorsitzes verabschiedete die Basler Ministerratskonferenz im Dezember 2014 im Konsens zwei Erklärungen über den Kampf gegen den Terrorismus. Heute gilt die Priorität der Umsetzung dieser Texte. Serbien, das im laufenden Jahr den OSZE-Vorsitz innehat, wird im Juli 2015 eine Folgekonferenz organisieren.

Mit der Erklärung zur Bekämpfung von Entführungen und Geiselnahmen durch terroristische Gruppen fordern die Minister auf zu verhindern, dass Terroristen unmittelbar oder mittelbar von Lösegeldzahlungen oder politischen Zugeständnissen profitieren. Ausserdem soll die sichere Freilassung von Geiseln erwirkt werden. Die Erklärung legt fest, dass entsprechende nationale rechtliche Rahmenbedingungen gelten sollen, die mit internationalen Grundsätzen im Einklang stehen. Sie verpflichtet dazu, nationale Programme zu entwickeln, um den Opfern von Entführungen durch terroristische Gruppen, insbesondere Geiseln und deren Familien, zu helfen. Zudem stärkt sie öffentlich-private Partnerschaften und ruft die Wirtschaft auf, gemeinsame Konzepte für die Verhinderung von Entführungen zu erarbeiten. Schliesslich verlangt sie eine engere Kooperation nationaler Behörden

sowie eine Intensivierung des Informationsaustauschs.

In einer zweiten Deklaration über die Bekämpfung des Phänomens ausländischer terroristischer Kämpfer fordern die Minister die Staaten auf, uneingeschränkt zusammenzuarbeiten, um solche Terroristen ausfindig zu machen, ihnen einen sicheren Zufluchtsort zu verweigern und sie vor Gericht zu stellen. Die Minister verlangen ausserdem, international umsetzbare Massnahmen zur Verhinderung der Finanzierung von Terrorismus. Sie wollen die Bewegungen von Terroristen durch wirksamere Grenzkontrollen und einen besseren Informationsaustausch über Reisedokumente einschränken und verhindern. Schliesslich fordern sie eine Stärkung der internationalen Kooperation, um gegen die Nutzung des Internets zum Zwecke der Aufstachelung zu gewalttätigem Extremismus und Radikalismus vorzugehen, da diese leicht zu Terrorismus führen können.

Zusammenfassung

In den letzten Jahren wurde die internationale Gemeinschaft mit zahlreichen neuen Herausforderungen im Bereich des Terrorismus konfrontiert. Neue Trends zeigen, dass Fragen bezüglich Entführungen zwecks Erpressung von Lösegeld und hinsichtlich ausländischer terroristischer Kämpfer globale Bedeutung erlangt haben. Während der Vorbereitung des OSZE-Vorsitzes 2014 erklärte Bundesrat Didier Burkhalter das Thema der «Entführung für Lösegeld» zu einer der Prioritäten der OSZE. Für den Schweizer Vorsitz wurde auch deutlich, dass der Kampf gegen die Bedrohung durch «ausländische terroristische Kämpfer» auf der Tagesordnung stehen muss. Unter dem Schweizer Vorsitz wurde die OSZE deshalb in diesen Bereichen sehr aktiv. Die internationale Terrorismuskonferenz von Interlaken und deren Empfehlungen führten im Dezember 2014 zu zwei Abschlussdokumenten am OSZE-Ministerrattreffen in Basel. Seither wird die OSZE als wichtiger internationaler Akteur in der Terrorismusbekämpfung anerkannt und geschätzt. ■



Oberst i Gst Pierre von Arx Dr., Schweizer Mission bei der OSZE und den internationalen Organisationen Wien